



## Therapie und Prophylaxe ist ein zentraler Teil im Management eines Milchviehbetriebes

### Gerade wenn es um die Klauengesundheit geht

Die Anzahl der lahmen Tiere ist einer der wichtigsten Indikatoren für die Herdengesundheit und die tiergerechte Haltung. Leider steigt die Anzahl der lahmen Kühe in der Vergangenheit stetig an.

Viele machen die gesteigerte Milchleistung und die wachsenden Herdengrößen dafür verantwortlich. In der Praxis sieht man allerdings eindrucksvoll, dass Herden mit der höchsten Milchleistung die beste Klauengesundheit haben. Die Betriebsgröße darf nie eine Ausrede für vermehrte Lahmheiten sein.

Es gibt wissenschaftliche Arbeiten welche belegen, dass ein externer Beobachter die Klauengesundheit in einem Betrieb schlechter einschätzt als der Betriebsleiter selbst. Immer wieder liest man in Fachzeitschriften, wie man lahme Kühe frühzeitig erkennt. Ich kann nur sehr schwer glauben, dass Landwirte, die von klein auf mit Kühen zusammenarbeiten, nicht erkennen ob eine Kuh ihr Gewicht mit Wohlbefinden trägt oder nicht.

Ich denke eher, dass die Arbeitsbelastung in vielen Betrieben so groß ist, sodass leichte Lahmheiten allzu leicht übersehen werden und deshalb zumeist erst mittelgradig oder hochgradig lahme Tiere behandelt werden.

Eines ist klar, nur wenn im Betrieb ein Klauenpflegestand so ins System integriert ist, dass schnell ohne großen

Aufwand die Klauen kontrolliert und gegebenenfalls behandelt werden können, wird die oft ungeliebte Arbeit der Klauenpflege auch zeitnah durchgeführt.

Die frühzeitige und fachgerechte Behandlung von Klauenerkrankungen erspart Leiden, spart Kosten und bringt sichere Behandlungserfolge.

Neben dem schnellen Eingreifen schon bei geringgradigen Lahmheiten ist die Prophylaxe gerade für den Erhalt einer stabilen Klauengesundheit unerlässlich.

Aufgrund des hohen Stoffwechselumsatzes und der großen Belastungen auf den Klauen wird es immer wieder zu Läsionen an den Klauen kommen. Denn es ist nur eine Frage der Zeit bis jede Kuh lahm wird. Studien zeigen, dass cirka 80 Prozent der Tiere in Laufställen Läsionen an den Klauen und/oder der Haut im Unterfußbereich aufweisen. Damit aus den geringgradigen Läsionen keine mittelgradigen und hochgradigen Läsionen werden, muss die Klauenpflege prophylaktisch eingesetzt werden.

Die einzige Möglichkeit, egal bei welcher Aufstallung, ist es die Klauenerkrankungen geringgradig zu halten und die Läsionen zu entlasten bzw. die infektiösen Klauenerkrankungen mittels Verbands zu versorgen bevor diese zu Lahmheiten führen.

Die Tiere dreimal jährlich im Klauenstand zu pflegen empfiehlt sich, weil die beste Klauenpflege nur vier Monate anhält und so auch die *Dermatitis Digitalis (DD)* Läsionen rechtzeitig behandelt werden können. Nur sie-



ben Prozent, von den knapp 1600 von der Höchstädter Klauenpflege betreuten Betrieben, lassen die Klauenpflege dreimal jährlich durchführen.

Die Klauenpflege einmal jährlich zu machen und sonst nur bei Bedarf hat nichts mit Prophylaxe zu tun, gleich wenig wie eine Klauenpflege alle acht Monate. Hier beginnt man immer wieder von null und wird sich von einer stabilen Klauengesundheit immer weiter entfernen.

Was man beim Jungrind versäumt, bekommt man beim ausgewachsenen Tier nicht mehr hin. Die Klauenpflege allerspätestens zwei Monate vor der ersten Abkalbung ist ein elementarer Grundstein für eine stabile Klauengesundheit. Ich würde es als fahrlässig bezeichnen diese so wichtige Arbeit zu unterlassen. Noch besser wäre die Pflege zur Erstbesamung.

**Doch leider sind auch einer prophylaktisch eingesetzten und fachgerechten angewendeten Klauenpflege Grenzen gesetzt.**

Zwei Beispiele:

## Mortellaro auf lange Sicht eindämmen

Bei der Klauenpflege müssen alle DD Läsionen mit einem geeigneten Biozid bzw. mit einem zugelassenen Arzneimittel unter Verband behandelt werden.

Nichts desto trotz haben alle diese Mittel, selbst unter einem Verband, nur mäßige Behandlungserfolge. Es müssen alle Verbände nach spätestens 5 bis 7 Tagen kontrolliert und bei einer nicht zufriedenstellenden Abheilung erneuert werden.

Nur so kann sichergestellt werden, dass zumindest 80 Prozent aller akuten DD Läsionen abgeheilt sind. Dies ist enorm wichtig, damit sich die Tiere nicht immer wieder gegenseitig anstecken.

Die Herdenbehandlung der *Dermatitis Digitalis* im Zuge des Herdenschnitts ist ähnlich erfolgreich, wie wenn man versucht eine heiße Herdplatte mit Wasser abzukühlen. Jeder weiß, selbst bei sorgfältigster Behandlung mit nur einem Verband wird die Anzahl der akuten DD Läsionen im Laufe der Zeit wieder zunehmen.

Gerade bei der DD Prophylaxe ist es wichtig, dass der Betriebsleiter weiß ab welchem Lebensalter akute M2 Läsionen bei seinen Tieren auftreten. Dies ist zumeist bei den Tieren im zweiten Lebensjahr der Fall. Jede DD

Läsion kann nur oberflächlich „geheilt“ werden. Man weiß heute sehr genau, dass die Mortellaro auslösenden Bakterien tief in der Haut des Unterfußes, sogenannte Ruhestadien bilden, und jedes betroffene Tier sozusagen chronisch erkrankt ist.

Deswegen müssen alle Prophylaxe Maßnahmen bereits bei den Tieren beginnen die 60 bis 90 Tage jünger sind, als jene Tiere die bereits akute M2 Läsionen zeigen. Nur so lässt sich auf Dauer die Mortellaro'sche Erkrankung gut in den Griff bekommen.

Regelmäßige prophylaktische Anwendung eines Biozids muss bei den laktierenden sowie den trockenstehenden und allen Tieren im zweiten Lebensjahr erfolgen, welche 60 bis 90 Tage jünger sind, als jene Tiere mit den ersten akuten DD Läsionen.

Zur Prophylaxe gehört natürlich nicht nur das Anwenden eines Biozids via Rückenspritze oder Klauenbad, sondern auch beste Umgebungshygiene, eine tiergerechte Aufstallung und eine ausgewogene, bedarfsgerechte Fütterung bester Qualität.

## Klauenrehe – Hitzestress und schmerzhaften Klauen

Welche negativen Auswirkungen der Hitzestress für Kühe hat, ist hinlänglich bekannt. Weniger bekannt ist allerdings, welche gravierenden Auswirkungen diese Stresssituation gerade auf die Klauengesundheit hat.

In Hitzephasen lässt sich eindrucksvoll beobachten wie schnell die Anzahl der akuten Mortellaro Läsionen auf Grund der Immunsuppression steigt. Zudem kommt es zu Durchblutungsstörungen in der Klauenlederhaut mit allen den negativen stoffwechselbedingten Klauenhornkrankungen.

Diese sieht man am Tier meist erst 4 bis 6 Wochen nach der Stressphase. Es kommt zu Doppelsohlen, zu weißen Linie Abszessen und in einigen Fällen zu einer sehr schmerzhaften akuten Rehe. Wenn die Klauenpflege vor so einer Stresssituation stattgefunden hat, lassen sich die Folgen der Durchblutungsstörungen an der Klauenlederhaut durch die verringerte Druckbelastung zwar verringern, aber nicht ausschalten.

Typisch bei jenen Tieren ist ein leicht „angelaufener“ Kronsaum (siehe Abbildung). Man hat bei Berührung den Eindruck, dass der Kronsaum bei diesen Tieren etwas geschwollen und einige Millimeter eindrückbar ist.



**Akute DD Läsion M2 Stadium. Man beachte ebenfalls die Schwellung des Ballens. Falls die Rotation der Aussenklaue schmerzhaft ist muss ein Antibiotikum parenteral und am besten ein Schmerzmittel vom Hoftierarzt verabreicht werden.**



Auf Zangenpalpation mit einer Klauenuntersuchungszange sind bei diesen Klauen wiederholt Schmerzreaktionen auslösbar.

Hier muss auf die Innenklaue der Hintergliedmaßen ein Klotz geklebt werden und am besten auch ein Schmerzmittel vom Hoftierarzt verabreicht werden. Wenn es zu Loslösungen des Hornes im Sohlen- oder Wandbereich kommt, muss die Läsion korrekt freigeschnitten und behandelt werden.

Da es sich hierbei um Durchblutungsstörungen und/oder Entzündungsreaktionen der Klauenlederhaut handelt kommen jene Defekte sozusagen von innen. Bei einer Wandläsion wäre typisch, dass an der Sohle kaum eine Läsion zu erkennen ist (siehe Abbildung). Hat man allerdings die Lokalisation der Läsion gefunden und schneidet an jener Stelle Horn weg wird der Defekt immer größer, je tiefer man schneidet. Ähnlich wäre es bei einer Doppelsohle mit einer geschlossenen Horndecke. Da der Druck bei einer noch geschlossenen Horndecke nicht entweichen kann, löst eine akute Doppelsohle enorme Schmerzen aus.

Für mich persönlich ist es entscheidend, dass die Tiere gerade in Hitzeperioden lange genug liegen (12 bis



14 Stunden täglich). Denn nur im Liegen werden die von der Hitze gestressten Klauen entlastet.

Gerade nach dem letzten heißen Sommer, wurde die Klauenreihe als Folge des Hitzestresses bei einigen Betrieben nachgewiesen, welche mit dem Ergebnis der Klauenpflege nicht zufrieden waren, weil einige Tiere der Herde nicht besser, sondern nach der Klauenpflege sogar schlechter gingen.

## Fazit:

Eine prophylaktisch eingesetzte, orthopädisch korrekt durchgeführte Klauenpflege ist ein wichtiger Bestandteil zur Erhaltung einer stabilen Klauengesundheit. Durch die Klauenpflege werden Spitzenbelastung gerade im Bereich der Außenklaue und im Bereich der Hohlkehlung verringert. Natürlich werden im Zuge der Klauenpflege auch Läsionen entlastet und gegebenenfalls behandelt.

Nur die Klauenpflege alleine reicht aber für eine stabile Klauengesundheit nicht aus.

Die Aufstallung sowie die Fütterung sind mindestens genauso wichtig! Denn Horn ist ein Stoffwechselprodukt und die Aufstallung ist gerade bei dem Weichbodengänger und Zehenspitzenläufer von enormer Bedeutung.

Die Aufstallung sowie die Fütterung sind mindestens genauso wichtig! Denn Horn ist ein Stoffwechselprodukt und die Aufstallung ist gerade bei dem Weichbodengänger und Zehenspitzenläufer von enormer Bedeutung.

Mag. Hubert Reßler



Typisch „angelaufener“ Kronsaum (siehe Pfeil) in Folge einer Klauenreihe ausgelöst durch Hitzestress.



Typische Reheklau mit diffusen Sohlenbluten an der Aussenklaue. Nur wer ganz genau hinsieht, kann im Bereich der weißen Linie (siehe Pfeil) eine Läsion erkennen.



Korrekt freigeschnittener und entlasteter weiße Linie Abszess.